

Dieses Tonband habe ich in keinem Tonstudio, sondern in der FREIEN NATUR IN DEN BERGEN hoch ob dem Muotathal-Bisisthal im Innern Lande Schwyz aufgenommen. Unter Verwendung eines einfachen «Uher 4000»-Reporter-Gerätes. Silvan Baer von Küssnacht am Rigi hat es vom Radio Pilatus, wo er Mitarbeiter ist, für mich besorgt und hat es dort droben am Berg auch bedient. Niemand sonst ausser uns und der guten MUTTER NATUR auf der Toralp.

Die ganze Tonaufnahme ist bei rasch aufkommendem Föhn und – als eine milde Herbstsonne über dem Nebelmeer und über den Tälern und Bergen der Urschweiz eben strahlend untergegangen war – bei rasch einbrechender und nun völliger Dunkelheit und innert nur knapp anderthalb Stunden lebendig/live am Berg entstanden.

Ich stand mit dem alten Schwyzer Instrument Büchel und dem Alpeninstrument Alphorn und mit meiner Stimme mutterseelenallein dort am «Twärene»-Silbereseeli-Wäg», so nenne ich ihn, mitten über der «Tuelä des Riesen», so nenne ich sie. Silvan schräg unten und etwa 150 Meter von mir entfernt auf einem Hügel gegen die Mitte der Tuelä hin und dort wiederum hinter einem Högerli, das er entdeckt hatte, im Windschatten.

Vier Tonspulen hat er eine nach der andern aufgelegt und keine haben wir während der Tonaufnahme auch nur ein einziges mal angehalten oder wiederholt. Alles ist so von mir innert knapp anderthalb Stunden lebendig/live gebüchelt, alphorngeblasen, gejuuzt und gejodelt worden: **WORÜBER ICH FROH BIN: *** dort also wo hinter der zweitletzten Alphütte «IM TOR» der

Alppfad durch jene riesige Mulde oder Tuelä Richtung «Twärenen» und zum «Silbereseeli» führt. * am Dienstag, den 27. Oktober 1987 im ersten Viertel jener stockdunklen aber milden Herbstnacht.

*Z letschd hed no'
dr silbrig Schyn vo üsem
guete liebe VATTER MOND
hinder de «TOR»-Bärgä
ufä ddämmered . . .*

Ein paar Flugzeuge auf ihrer Nord-Süd-Route von Skandinavien und Zürich nach dem Fernen Osten und ein später Düsenjäger der Schweizer Armee sind vorbeigeflogen und haben uns gar nicht etwa gestört, sondern haben ihr Brummen oder Tosen bei-gesteuert. Ich selber bin schon durch diesen Luftraum gefahren und habe dabei ergriffen auf die Schwyzer Alpen hinunter geschaut, wo die Stimmen der Mutter Natur so wunderbar ertönen können.

*Und der ältischd Innerschwyz
dr BRÜEDER FÖHN hed sis
uralti Lied drzuä
ggorgeled . . .*

Das Rauschen des Windes kann uns nicht stören im innern Mitgehen mit der beschaulichen Stimmung dieser Naturhymnen, Gsätzli, Jüüz und Kläng; und auch nicht der Brummtön der Flugzeuge und nicht das Tosen des Jägers! Denn all das wird zu einer Melodie im Hintergrund, zu einer zweiten Tonquelle aus dem Luftraum. Das gehörmässige Raumerlebnis wurde und wird umso grösser. Der Düsenjäger verteidigt so wie ich mit dem Büchel und dem Alphorn unsere Heimat.

Dieses Tonband stellt * eine SAMMLUNG altüberlieferter Büchel- und Juuzmelodien, an die sonst nur schwierig heranzukommen ist, dar; * es kann als SCHULE für jene gelten, die dieses schwyzerische Kulturgut selber erlernen und es andere lehren wollen; * durch die Echotonaufzeichnungen in den Bergen anhand altüberlieferter und teils spontaner Büchel- und Juuzweisen leuchten jenen, die das verstehen können, SPUR UND WESEN DES EWIGEN SCHÖPFERGEISTES auf, dem wir in jener tönenden, ja sprechenden wunderbaren Schöpfungswelt begegnen; * es kann zu einer LEIB-GEIST-SEELISCHEN KRAFTQUELLE werden: es sei jemand an Leib und Seele traurig, gestresst, geplagt ohne Frieden und lässt mediativ diese Volksweisen in sich wirken – ja, man kann mitrufen und mitjauchzen! – solches Tun wird Segen bewirken!

(erster Falz)

Viele dieser Melodien stehen in innerem Zusammenhang: Jüüzli und Jüüz werden gebüchelt, Büchelgsätzli werden gejuuzt. Eine Interdependenz besteht auch zwischen der menschlichen Stimme und dem Ton des Instrumentes: die Juuzstimme ertönt – vom Büchel her beeinflusst – bisweilen in archaischen e-i-ö-ü-Tönen; der Büchel und das Alphorn mögen bisweilen aufhüpfen oder auf so innige Weise ertönen als sei's die menschliche Stimme. Es ist richtig, der Stimme, dem Büchel und dem Alphorn möglichst ihren freien Lauf zu lassen; sie werden so was an Wesen und Wahrheit in ihnen steckt besser offenbaren.

Das Tonband «Büchel Juuz Alphorn» ist in einer spontan-schöpferischen und doch wieder geordneten Abwechslung und Vielseitigkeit aufgebaut. Es wird dem aufmerksam innerlich Mitgehenden nie langweilig werden noch verleiden. Dank aber der genauen Aufführung der insgesamt 61 Positionen samt Namen, Sinndeutung, Anmerkungen und dank der Strukturierung mit Hilfe der 4 Zeichen ▲ △ ★ ✕ und der römischen Ziffern **I bis X** wird das Ganze und das Einzelne auch für zunächst nicht Eingeweihte durchschaubar und somit erlernbar. Es eignet sich auch für Schulen. Man kann z. B. die mit dem Zeichen ▲ versehenen überlieferten Jüüzli, Gsätzli und Naturhymnen zahlenmässig geordnet von **I-X** (Seite A) bzw. **I-IV** (Seite B) zum Lernen auf Band neu überspielen.

In dieser Reihenfolge sind sie ziemlich leicht erlernbar. Dabei können Melodien, die mehrmals